

KUNSTVERLAG
ANTON SCHROLL & Co
 G.M.B.H.  IN WIEN

Die erste Monographie über den großen Barock-Architekten

FRANCESCO BORROMINI

von

EBERHARD HEMPEL

220 Seiten Text mit 67 Abbildungen, und 128 Tafeln. Grossoktav
 brosch. ca. Gm. 36, in schönem Halbleinenband ca. Gm. 40

Unter den bisher vorhandenen Werken, welche die grossen Gestalten der Kunstgeschichte umfassend darstellen, fehlte eine Monographie Francesco Borrominis, des grossen Rivalen Berninis. Hier ist sie nun — und zwar ausgestattet mit der ganzen Fülle des vorhandenen Materials, das noch nicht erschlossen worden war, obgleich sich schon seit Jahrzehnten das Interesse in immer steigendem Masse dieser ebenso bedeutenden wie rätselhaften und einzigartigen Persönlichkeit zugewandt hatte, die sowohl die von Michelangelo aufgeworfenen Probleme zur Lösung brachte, wie der Zukunft bis in den Klassizismus hinein neue Wege wies. Das vorliegende Werk hat alle Möglichkeiten benützt, den Entwicklungsgang des Architekten zu klären. Im besonderen konnte der reiche Schatz von über 400 Handzeichnungen Borrominis, die sich in der „Albertina“ befinden, das erste Mal zu einer Gesamtdarstellung herangezogen werden. Die reiche Illustration (neue Gesamtansichten und Detailaufnahmen, Zeichnungen, Grundrisse und Pläne) gibt eine erschöpfende Vorstellung von dem individuellen, für unsere Zeit besonders bedeutungsvollen Stil des Barock-Meisters. Forscher und Laien, Architekten und Kunstfreunde werden das Werk mit der gleichen Freude begrüßen.

*

In zweiter Auflage erscheint:

RÖMISCHE UND ROMANISCHE PALÄSTE

Eine architekturgeschichtliche Untersuchung

von

KARL M. SWOBODA

Quart., 279 Seiten mit 100 eingedruckten Abbildungen und 16 Tafeln.
 Brosch. ca. Gm. 12, in schönem Halbleinenband ca. Gm. 16

Der Erfolg dieser Arbeit, die von Max Dvořák angeregt wurde und in seinem Geiste geschrieben ist, bestätigt ihre hervorragende Bedeutung.

DIE FRANKFURTER ZEITUNG SCHRIEB NACH DEM ERSCHEINEN DER ERSTEN AUFLAGE: Das gut ausgestattete Buch Swobodas verarbeitet mit grossem Fleiss ein reiches Quellenmaterial und spürt mit feinem künstlerischen Gefühl Gestaltungsgrundsätze und -zusammenhänge auf. Kunsthistoriker wie schaffende Künstler werden das Werk mit hohem Interesse und vielem Gewinn lesen.